

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

legenden Bagnols, Joseph Kaspi aus Argentière und Moses aus Narbonne, genannt Narboni.

Der hervorragendste Vertreter dieser Epoche des Niedergangs, *Leiben Gerson*, unter seinem literarischen Namen *Ralbag* oder *Gersonides* bekannt (1288—1345), war den besten Köpfen der Renaissanceepoche durchaus ebenbürtig. Ein Arzt von vielseitiger Bildung, beschäftigte sich Ralbag neben biblischen Untersuchungen mit Mathematik und Astronomie, schrieb eine Kritik des ptolemäischen Systems und erfand ein Instrument für astronomische Beobachtungen. Sein Hauptinteresse galt aber der Philosophie des Aristoteles, Maimonides und Averroës. Bald in dem päpstlichen Avignon, bald in Orange, Perpignan oder in den unter spanischer Herrschaft stehenden französischen Gebieten seinem ärztlichen Beruf nachgehend, hatte Ralbag unter den Verfolgungen der französischen Könige, dem Pastorellenzug und den sonstigen Drangsalen jener Zeit nicht unmittelbar zu leiden, doch klagte er, daß der Gedanke an das Mißgeschick seiner Brüder ihm keine Ruhe lasse. Die reifste Frucht seiner Studien war der Traktat „*Milchamoth Adonai*“ („Kriege Gottes“), der sechs Hauptproblemen der Religionsphilosophie gewidmet ist: dem der Ewigkeit der Materie, der Natur der Himmelsphären, des Wesens der Seele, der Prophetie, der Allwissenheit Gottes und der Prädestination. In manchen Punkten geht Ralbag noch weiter als Maimonides und kommt der Auffassung des Aristoteles und Averroës überaus nahe. So weist er das Dogma von der Erschaffung der Welt *ex nihilo* ohne Bedenken zurück, nimmt vielmehr die Existenz einer von Ewigkeit her bestehenden, dem Nichts gleichsam nur verwandten, ätherischen Materie an, aus der zu einem bestimmten Zeitpunkt die Welt erschaffen worden sei. Auch die Prophetie als die Grundlage der Offenbarung erscheint in dem System des Ralbag nicht als eine übernatürliche Tatsache, sondern nur als die höchste Erscheinungsform der Intuition oder als das Ergebnis einer Vereinigung des menschlichen Geistes mit der „tätigen Weltvernunft“, der alle großen Geister durchaus teilhaftig werden können. Die Vorsehung, meint ferner Ralbag, kümmere sich zwar mehr um die Gattungen als um die Einzelindividuen, doch seien die höher stehenden Individuen, die Elite der Menschheit, gleichsam Verkörperungen der Gattungen und würden daher von der göttlichen Vorsehung einer besonderen Fürsorge gewürdigt (die maimonidische Idee des geistigen Aristokratismus).